



Bundesamt
für Strahlenschutz



BUNDESPOLIZEI

Gemeinsame Presseinformation des Bundesamtes für Strahlenschutz und der Bundespolizei

Presseinformation · 10. April 2026

Deutsch-französisches Strahlen- Messtraining aus der Luft

Hubschrauber fliegen auf beiden Seiten des Rheins im Breisgau und Elsass

Vom 14. bis 16. April 2026 gehen deutsche und französische Fachleute für den Strahlenschutz in die Luft: In einem Gebiet entlang des Rheins zwischen Freiburg, Colmar und Mülhausen (Mulhouse) trainieren sie gemeinsam, die Radioaktivität am Boden von Hubschraubern aus zu messen. Auch rund um den Schauinsland werden Hubschrauber unterwegs sein.

Die gemeinsame Aktion von Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), Bundespolizei (BPOL) und der französischen Strahlenschutzbehörde Autorité de sûreté nucléaire et de radioprotection (ASNR) dient der Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in radiologischen Notfällen.

Training für den Schutz der Bevölkerung

Ein Einsatzszenario, auf das sich die Behörden vorbereiten, ist ein Unfall in einem Kernkraftwerk, bei dem radioaktive Stoffe ausgetreten sind. Von Hubschraubern aus lassen sich Gebiete schnell auf am Boden abgelagerte radioaktive Stoffe untersuchen, um Informationen für den Schutz der Bevölkerung bereitzustellen.

Radioaktivität macht nicht an Grenzen halt

„Eine radioaktive Wolke stoppt nicht an einer Landesgrenze. Deswegen ist es wichtig, gut vorbereitet zu sein und eng mit unseren europäischen Nachbarn zusammenzuarbeiten“, sagt Christopher Strobl, der im BfS für die Hubschrauber-Messungen zuständig ist. „Mit gemeinsamen Messtrainings und Workshops stärken und verbessern wir diese Zusammenarbeit, damit sie im Ernstfall funktioniert.“

Herausgeber

Bundesamt für Strahlenschutz · Pressereferat Petra Kaminsky, Anja Lutz, Nicole Meßmer

Postfach 10 01 49 · 38201 Salzgitter · Tel. +49 30 18333-1130

E-Mail: presse@bfs.de · www.bfs.de · Instagram: [strahlenschutz_bfs](https://www.instagram.com/strahlenschutz_bfs) · Mastodon: [@Strahlenschutz](https://www.mastodon.social/@Strahlenschutz) · YouTube:

[@strahlenschutz_bfs](https://www.youtube.com/@strahlenschutz_bfs) · LinkedIn: Bundesamt für Strahlenschutz · X: [@Strahlenschutz](https://twitter.com/Strahlenschutz)



**Bundesamt
für Strahlenschutz**



BUNDESPOLIZEI

Hubschrauber auf beiden Seiten der Grenze unterwegs

Für das grenzüberschreitende Training werden ein französischer Hubschrauber und ein Hubschrauber der Bundespolizei mit leistungsstarker Messtechnik ausgestattet. Beide Hubschrauber sind sowohl in Deutschland als auch in Frankreich unterwegs. Ausgangsbasis ist der Flugplatz Freiburg. Die Flugzeiten liegen zwischen 9 und 17 Uhr, die Flughöhe beträgt etwa 90 Meter.

Messung natürlicher Strahlung

Gefährliche Strahlung gibt es während des deutsch-französischen Messeinsatzes nicht zu messen. Die natürlich im Erdboden vorhandene Radioaktivität reicht aus, um einen Trainingseffekt zu erzielen. Neben den Messungen selbst wird das Zusammenspiel von Strahlenschutz-Expert*innen und Hubschrauber-Pilot*innen sowie des deutschen und des französischen Messteams untereinander eingeübt.

Das bergige Terrain am Schauinsland bietet zusätzliche Herausforderungen, da eine konstante Flughöhe eingehalten werden muss. Die Ausarbeitung geeigneter Messstrategien, die Koordinierung der Messflüge und die gemeinsame Auswertung der erhobenen Daten bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Die Messgebiete im Detail

Messgebiet 1 (Breisach am Rhein) verläuft mit etwa 30 mal 40 Kilometern westlich von Freiburg entlang des Rheins. Im Nordosten endet das Gebiet am nördlichen Ende des Kaiserstuhls. Im Westen wird es von Colmar entlang der Autobahn A35 begrenzt. In seiner südwestlichen Ecke reicht es an Mülhausen (Mulhouse) heran. Das abgeschaltete Kernkraftwerk Fessenheim liegt innerhalb des Messgebiets. Das Kraftwerksgelände wird ausschließlich vom französischen Messteam überflogen.

Messgebiet 2 (Schauinsland) ist etwa 10 mal 10 Kilometer groß. Südöstlich des Stadtgebietes Freiburg gelegen, umfasst es das Kloster St. Lioba im nordwestlichen Bereich, Kirchzarten im Nordosten, St. Wilhelm (Oberried) im Südosten sowie den Freiburger Hausberg Schauinsland. Oberried und Horben sind ebenfalls enthalten.

Zusammenarbeit von BfS und Bundespolizei

Zur hubschraubergestützten Bestimmung radioaktiver Stoffe am Boden arbeiten das BfS und die Bundespolizei seit vielen Jahren eng zusammen: Die Bundespolizei stellt die Hubschrauber und deren Besatzung zur Verfügung. Expert*innen des BfS führen die Messungen durch und stellen den Strahlenschutz aller Beteiligten sicher.

Herausgeber

Bundesamt für Strahlenschutz · Pressereferat Petra Kaminsky, Anja Lutz, Nicole Meßmer

Postfach 10 01 49 · 38201 Salzgitter · Tel. +49 30 18333-1130

E-Mail: presse@bfs.de · www.bfs.de · Instagram: [strahlenschutz_bfs](#) · Mastodon: [@Strahlenschutz](#) · YouTube:

[@strahlenschutz_bfs](#) · LinkedIn: Bundesamt für Strahlenschutz · X: [@Strahlenschutz](#)



**Bundesamt
für Strahlenschutz**



BUNDESPOLIZEI

In einem radiologischen Notfall kann eine Fläche von rund 100 Quadratkilometern innerhalb von etwa drei Stunden überflogen und kartiert werden. Die Messergebnisse liegen bereits kurz nach der Landung vor. Arbeiten mehrere Messteams aus verschiedenen Nationen parallel, können entsprechend größere Gebiete in derselben Zeitspanne untersucht werden.

Bundesamt für Strahlenschutz

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) arbeitet für den Schutz des Menschen und der Umwelt vor Schäden durch Strahlung. Das BfS informiert die Bevölkerung und berät die Bundesregierung in allen Fragen des Strahlenschutzes. Die über 600 Beschäftigten bewerten Strahlenrisiken, überwachen die Umweltradioaktivität, unterstützen aktiv im radiologischen Notfallschutz und nehmen hoheitliche Aufgaben wahr, darunter im medizinischen und beruflichen Strahlenschutz. Ultraviolette Strahlung und strahlenrelevante Aspekte der Digitalisierung und Energiewende sind weitere Arbeitsfelder. Als wissenschaftlich-technische Bundesoberbehörde betreibt das BfS Forschung und ist mit nationalen und internationalen Fachleuten vernetzt. Weitere Informationen unter www.bfs.de.

Herausgeber

Bundesamt für Strahlenschutz · Pressereferat Petra Kaminsky, Anja Lutz, Nicole Meßmer

Postfach 10 01 49 · 38201 Salzgitter · Tel. +49 30 18333-1130

E-Mail: presse@bfs.de · www.bfs.de · Instagram: [strahlenschutz_bfs](https://www.instagram.com/strahlenschutz_bfs) · Mastodon: [@Strahlenschutz](https://mstdn.social/@Strahlenschutz) · YouTube:

[@strahlenschutz_bfs](https://www.linkedin.com/company/bundesamt-fur-strahlenschutz) · LinkedIn: Bundesamt für Strahlenschutz · X: [@Strahlenschutz](https://twitter.com/Strahlenschutz)